

Rundschau der "Berner Woche"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **1 (1911)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

◻ ◻ **Rundschau der „Berner Woche“** ◻ ◻

Wir bieten hier unserem werten Lesepublikum Gelegenheit zur Mitarbeit in der Weise, daß wir Bilder jeglicher Art in Empfang nehmen, wie Photographien und Zeichnungen von Landschaften und Personen (siehe Biographien), die sich durch Aktualität oder sonstige Vorzüge zur Veröffentlichung eignen.

Biographien

Wir gedenken unter dieser Rubrik Bilder und Lebensbeschreibungen von solchen verstorbenen und lebenden Personen zu publizieren, denen die Öffentlichkeit Dank schuldet, oder die sonstwie aktuelles Interesse erlangt haben. Wir bitten, bei Einsendung von Photographien Verstorbener gleich eine kurze Lebensbeschreibung beizufügen. Der Verlag.

† **Walter von Herrenschwand.**

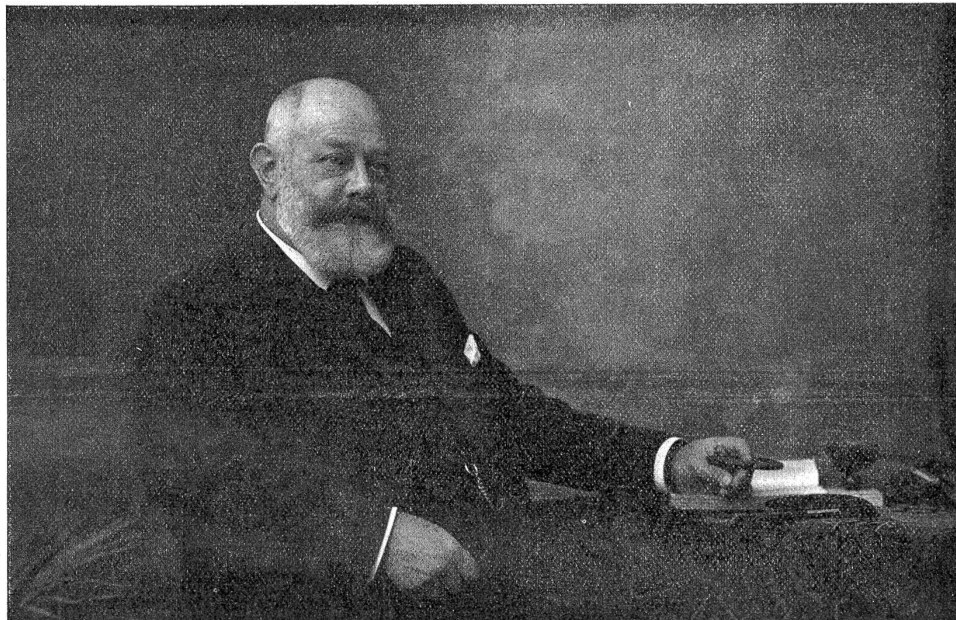
Am 4. Januar d. J. verstarb in Bern Herr Walter von Herrenschwand von Bern. Er wurde 1847 in Bern geboren. Nachdem er die Kantonschule durchlaufen, machte er seine Lehrzeit in dem Bankhause der Herren Gebrüder Oswald in Basel. Nachträglich wandte er sich der militärischen Laufbahn zu und stieg hier rasch von Stufe zu Stufe. Er machte als Aide-Major die Grenzbesetzung von 1870/71 mit. Als Sekretär der eidgen. Kriegsmaterialverwaltung war er Major zur Disposition, später erhielt er das Brevet als Oberstleutnant.

1878 trat er in städtischen Dienst über, wo er nacheinander das Amt des Polizeieinspektors und des Polizeidirektors bekleidete. 1891 wurde er zum Regierungsstatthalter von Bern gewählt; nach der Kreierung der Stelle eines 2. Regierungsstatthalters beforderte er als Regierungsstatthalter I die Polizeigeschäfte. Im September 1909 nötigte ihn Krankheit zum Rücktritt vom Amte.

Der Verstorbene wird von seinen Mitbürgern, die ihm Nachrufe widmen, übereinstimmend als sympathischer Mensch und ausgezeichnete Beamter gepriesen. Einer, der ihm beruflich nahegestanden, versichert uns, „daß seine Mitarbeiter im Amte an ihm eine seltene Schaffenskraft verloren haben und diesen vortrefflichen Menschen zeitlebens in gutem Andenken behalten werden“.

† **Rektor Albert Lüscher.**
(S. Bild umstehend.)

Mit Herrn Rektor Albert Lüscher, der am 15. Januar starb, ist eine markante Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. 1839 geboren, wirkte er seit 1861 in glänzender Lehrtätigkeit im Lateinunterricht und als Rektor zuerst an der damaligen Realschule und später am Progymnasium unserer Stadt, bis ihm die Gebrechen des Alters im Jahre 1905 zum Rücktritt nötigten. Man wußte den hervorragenden Redner jedoch auch



† Alt Regierungsstatthalter Walter von Herrenschwand.

im öffentlichen Leben zu schätzen und die musikalischen und gesellschaftlichen Bestrebungen der Stadt fanden in ihm einen eifrigen Förderer. So stand er jahrelang der Liedertafel als Präsident vor, und die ältere Sängergeneration erinnert sich noch gerne der zündenden Worte, die er der Pflege des Gesanges anlässlich dieses und jenes Festes ließ. Wir glaubten es der Wirksamkeit dieses Mannes zu schulden, ihn in seiner Vollkraft bildlich darzustellen.

† **Christian Messerli.**
(S. Bild umstehend.)

Ein echter Berner von altem Schrot und Korn ist in der zweiten Woche Januar dahingeshieden. Christian Messerli, seiner Zeit Wirt an der Schauplatzgasse (Café Born), stammte aus der Gegend von Amfoldingen. Seit 1884 ins Privatleben zurückgezogen, interessierte er sich stets lebhaft für alle öffentlichen Fragen des engern und weitem Vaterlandes. Seit Jahren gehörte er der Aufsichtskommission der Anstalt Landorf bei Köniz an, wo er als praktischer, erfahrener und wohlmeinender Mann sehr viel galt. P.

Konzert-Nachrichten

Konzert der Knaben-Sekundarschüler. Auf Freitag den 27. und Sonntag den 29. Januar, abends 8 Uhr, laden unsere Knabensekundarschüler ihre Freunde

und Gönner zum Besuche ihrer musikalisch-gymnastischen Aufführung im Kasino ein.

Das Programm enthält neben einigen turnerischen Nummern eine Anzahl hübscher Chorlieder, unter denen wir speziell „sechs alte Volkslieder“ aus „Röseligarte“, arrangiert von C. Munzinger und „Robinson“, Liederzyklus mit verbindender Deklamation und Klavierbegleitung von C. Uttenhofer hervorheben möchten. Auch die Nummern 4 und 5: „Rhythmische Gymnastik“ und Vorträge des Schülerorchesters werden recht angenehme Abwechslung ins Programm bringen.

Schon die verschiedenen Darbietungen selbst, das Interesse an unsern Buben und namentlich auch die Zweckbestimmung des Reinertrages (Aufführung der Schülerpeisungs- und Reisekassen) werden nicht verfehlen, den jungen „Künstlern“ ein recht zahlreiches und dankbares Publikum ins Kasino zu locken.

Konzert des Lehrergesangsvereins Bern. Dieser junge Verein hat letzten Sonntag im fast ausverkauften Münster sein zweites Hauptkonzert abgewickelt. Wir konstatieren mit Vergnügen, daß er einen entschiedenen Erfolg errungen hat.

— Die gewaltige Aufgabe, die Herr Musikdirektor N. Steiner seinen Sängerinnen und Sängern besonders mit Hauseggers „Requiem“ zumutete, hat er mit ihnen famos durchgeführt. Es war zwar ein großes Wagnis, sich schon im zweiten Jahre des Bestehens des Lehrergesangs-

vereins an solche Arbeit zu machen. Herr Steiner mußte eine gute Meinung von seiner Sängerschar besitzen, sonst hätte er nach leichter verdaulicher „Kost“ gesucht. Aber er hat sich nicht getäuscht, die Sänger ließen ihn nicht im Stich. Wenn auch nicht alles so ganz tadellos herauskam, das darf man doch ohne zu schmeicheln sagen: Das „Requiem“ hinterließ einen gewaltigen Eindruck bei allen, die in der Musik daheim sind. Eine glänzende Leistung war besonders die Wiedergabe der „Fest- und Gebetsprüche“ von Brahms. Sänger und Hörer schwebten förmlich in den herrlichen Tonfolgen. Neben diesen Tongemälden konnten die zwar feinen und gut studierten geistlichen Gefänge von Hugo Wolf nicht recht aufkommen.

Die schönen Leistungen des Chors ergänzte in edelster Weise Fräulein Maria Philippi, Altistin aus Basel, mit ihrer schlicht und einfach, aber mit wunderbar klingender Stimme und vollendeter Vortragweise gesungenen Liedern von Brahms, Wolf und Sinding. Die Sängerin hat den früher errungenen Ruhmesblättern ein neues hinzugefügt.

Und nicht weniger groß erschien Herr Direktor Steiner mit seinem Vortrag von Max Regers „Phantasia und Fuge über B-A-C-H“ auf der Münsterorgel. Wir sind der Ueberzeugung, daß wir in Herrn Steiner einen bedeutenden Organisten von großer künstlerischer Begabung besitzen.



† Rektor Albert Lüscher.

Abonnementskonzert der Bernischen Musikgesellschaft. Das 4. Symphoniekonzert ist auf den 31. Januar nächsthin angesetzt. Die wichtigsten Programmnummern stammen aus der Feder Joh. Brahms. Solist des Tages ist Herr Prof. Carl Friedberg aus Köln am Rhein, einer der bekanntesten Klaviervirtuosen der Gegenwart. Programm: 1. Variationen über ein Thema von Haydn für Orchester von J. Brahms. 2. Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2, B-dur, von J. Brahms. 3. Klavierstücke, von Fr. Schubert. 4. Ouvertüre zu „Genoveva“, von Rob. Schumann.

Industrie u. Gewerbe

Spargelzucht in Kerzers. Die Aktiengesellschaft Spargelzucht in Kerzers, welche im Berichtsjahr ihr Aktienkapital von Fr. 90,000 auf 170,000 erhöht hat, erzielte 1910 einen Reingewinn von Fr. 7897. 60. Der Verwaltungsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 6 %. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der an der letzten Generalversammlung beschlossene Ankauf von 30 Zucharten Spargelkulturland in Jns perfekt geworden ist, so daß die Gesellschaft nunmehr 48 Zucharten angepflanztes Spargelkulturland ausbeuten kann. 1910 waren 14 Zucharten ertragsfähig, 1911 werden es 36 Zucharten sein. Der Verwaltungsrat hofft, damit bis auf weiteres der starken Nachfrage nach den Spargeln der Gesellschaft genügen zu können. 1910 sind 11,964 kg verkauft worden.

Die Aktiengesellschaft schweizerischer Kohlen säure - Werke Bern - Zürich hat der Fabrikation von Kohlen säure einen neuen Industriezweig, die Fabrikation von flüssiger Luft und Sauerstoff nach neuem Verfahren, angegliedert. Das zu diesem Zwecke auf dem Liebfeld bei Bern neu errichtete Werk ist soeben dem Betrieb übergeben worden.

Verkehrswesen

Vom Lötschberg. Das Budget für 1911 sieht nicht weniger als 28,4 Mill. Franken vor für Bauzwecke; auf den großen Tunnel, für Beendigung des Durchstiches und Ausbau entfallen 14,1 Millionen. Ebensoviel ist veranschlagt für den Bau auf den Rampenstrecken. Von den 22 Tunneln der Südrampe sind 18 schon durchgeschlagen. Auf der Nordrampe sind die Arbeiten weniger fortgeschritten. In dem 1600 m langen Kehrtunnel ist der Sohlenstollen auf 500 m vorgetrieben. Noch gibt es verschiedene kleine Tunnel zu erstellen und zahlreiche Brückenbauten stehen auch auf dem Programm. Die ganze Linie weist im Projekt 30 km Tunnel auf und von den offenen Strecken entfallen 33 km auf Kurven. Nachdem die nötigen Lawenverbauungen fertig erstellt sind, hofft man auf keine ernsthaften Schwierigkeiten mehr zu stoßen. Bekanntlich ist die Betriebseröffnung für die durchgehende Linie Spiez-Brig auf den 1. Mai 1913 vorgesehen.

Wie bereits gemeldet, wurden am letzten Freitag auf der Nordseite des großen Lötschberg隧nells die Detonationen der Sprengung im Stollen Südseite gehört. Als nun am Samstag die Achse kontrolliert wurde, soll auf der Nordseite das eigenartige Geräusch der auf der Südseite arbeitenden Bohrmaschinen vernommen worden sein.



† Christian Messerli.

Kunst und Theater

Kunst-Stickerei.

Im Schaufenster der Firma Kaiser & Cie., Marktgasse, ist gegenwärtig das Banner der Turnsektion des Kaufmännischen Vereins Bern ausgestellt. Die Kunstarbeit, die durch ihre kraftvolle Eigenart auffällt, wurde nach einem Entwurf von Herrn Architekt E. Schmid in Bern von der Firma Fräsel & Cie. in Sankt Gallen ausgeführt.

Stadttheater. Unsere Theater- und Opernaufführungen stehen im Zeichen der Gastspiele. Letzten Donnerstag sangen im „Freischütz“ die Herren J. Safrano (als Max) und Wilh. Stauffer aus München (als Eremit). Der letztere gastierte auch im „fliegenden Holländer“ (als Holländer) tags zuvor. Wie uns mitgeteilt wurde, sangen die beiden Gäste auf Engagement. Ein gleiches tat in „Carmen“ der Bariton C. Gibson als Escamillo.

Bauwesen

Von den zuständigen Behörden sind vom 1. bis 25. Januar folgende Baubewilligungen erteilt worden:

1. Herm. Jingg-Bürgi, Käschändler, Sandrain. Neues Einfamilienhaus nebst Gartenpavillon an der Sandrainstraße.
2. C. Kinsberger-Räber, Handelsmann in Burgdorf. Erdgeschoszbau in Nr. 23, Bärenplatz.
3. E. Wöhler, Schlossermeister, Linde. Anbau für Acetylgaszerzeugung am Werstattgebäude Nr. 58 a, Murtenstraße.
4. H. Fischer & J. Moser, Gipser- und Malermeister, Gurtenbühl. 3 aneinander gebaute Wohnhäuser am Schöneckweg.
5. J. Glauser & Stucki, Baumeister, Spitalacker. Umbau des Erdgeschosses Nr. 6, Kramgasse.

DRUCK und VERLAG:
JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.
Für die Redaktion: Dr. H. Bracher (Allmendstrasse 29).